



# **Von dem Herzogthumb Braband und seinen fu?rnembsten Stetten.**

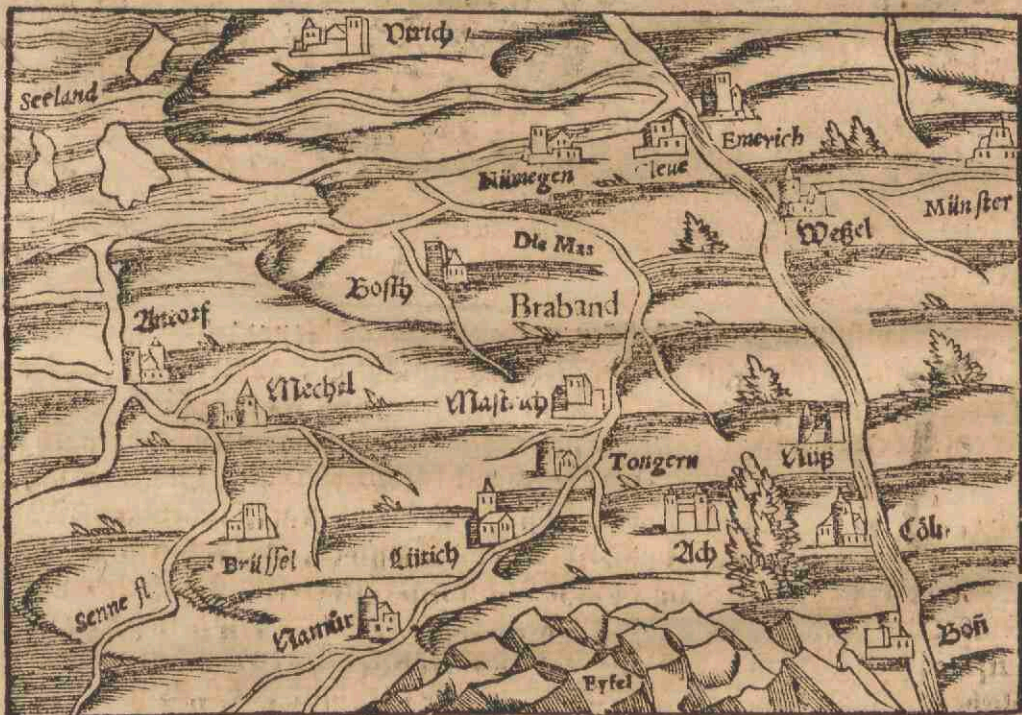
<https://hdl.handle.net/1874/430387>

sammen gewese/sey ein solch vngheilt Wetter mit Döder/Bliz/vñ Fwvstrale kofmen/  
dß sie sich all des Jüngsten tags verschē/ vñ durch solch Vngewitter zwē Priester vñ ein  
Ritter vmbkofmen seie. Darnach am 15. tag/sey in einē Berg/da vorhin kein Wasser/dass  
nur vō Himmēl hinkofmen/ein grosser Fluss außgebroschē/welcher ein grossen theil d' Statt  
Lüttich vberschwenket/vñ sich mit grossen schadē in Mastricher gegne außgossen habe.

Wie sie anno 1468. durch Herzog Carol von Burgund/ingekofmen/ verwüstet/vñ  
ein grosse anzal Leuten da erschlage worden seye/ist droben in Gallia zū end des 82. Ca-  
pitels angezeigt. Darnach anno 1482. ward die Statt durch Herren Wilhelm von der  
March/welcher sein Sohn zū Bischoff zū machen begeret/belägeret. Vñnd als etlich  
Verräther den Herren von Bourbon/so damals Bischoff war/beredet/hinauß zū fal-  
len/vñ den von der March hinweg zū schlagen/ward er Personlich mit viel Volcks vor  
der Statt erlegt/hiemit gellinget dem feind.

## Von dem Herzogthumb Bra- band/vñd seinen fürnehmsten Stetten.

Cap. cccij.



**I**n beschreibung des Lands Gallie/hab ich das Herzogthumb von Brabant  
etwas angetast/nemlich wie Brabant vñd Lothringe vnder einer Herrschafft  
gewesen/vñnd darnach von einander getheilt in zwo Herrschafften/aber hie  
will ich auch etwas weiter sagen von den verhämpftesten Stetten darinn ge-  
legen/vñnd was do fūrgangen seye.

Ach. Cap. cccij.

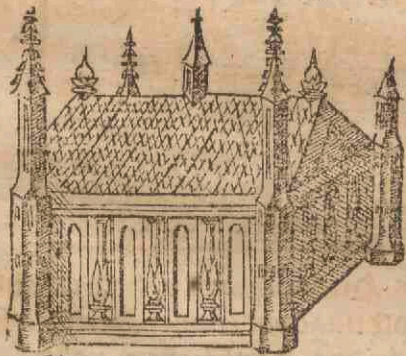
**D**iese Statt Ach wirt zū Latin Aquilgranum/dß ist Branwasser/geneit/vñ  
das dieser vsachen halb. Nach dem die Römer vor zeitē sich viel vmb Cöln  
hielten/ist ein Römischer Fürst mit namēn Branus/ein Bräder Neronis/  
an das orht kofmen/do jekund Ach ligt/vñd hat do gefunden ein Warmen/  
ja ein siedig heissen Fluss/vñ bequeme Plak/darumb sieng er an da zū bau-  
wen ein Statt/vñ neit sie nach dem Wasser/vñd nach seinem namēn Aquilgranum.  
Wie aber darnach die wider zerbrochen sey/hab ich nicht funden/ist aber wol zūgeden-  
cken das es durch die Hunen oder dergleichen Tyrannen beschehen ist.

Keyser Carlen der Gros hat sie nachmals wider gebawen/vñ ein Maur daruff ge-  
mache/wie er dan von jm selber spricht auff diese meinūg. Nach dem ich ein mal außreite  
zū jagen nach meiner gewonheit/vñ kam von meinē gesellen in ein dicken Wald/hab ich  
gebawen.

DD ij gefunden



gefunden ein vrsprung heisser Brunnen/vnd auch Pallast die vor zeltz Granus einer von den Römischen Fürsten / ein Bruder Neronis vnd Agrippe / zum ersten hett gebawen/ aber jezunde von langē als er verfallen/vñ mit Dornen vñ Hecken vberzogē/ die hab ich wider erneuert vñ auffgerichtē. Dieser loblich Carlen bauwet auch darnach zu Ach



ein hüpfch vnd köstlich Münster / vñ ziert es mit Sylber vñ Gold. Er ließ auch grosse Säulen vñ Marmelstein von Rom/Kauen vñ Trier dohin führen / wie man sie noch da sieht. Er bauwet sunst auch ein wundschönen Pallast dohin / der doch bald hernach im jar Christi 881. vñ den Normännern zu Aeschen verbrēnt ward/ aber dem Münster geschach nichts. Dieser Keyser Carlen hat sondlich gross liebe gehabt zu dieser Statt Ach/ vnd auch vil do gewohnet. Er setz vñ ordnet auch mit sampt andern Fürsten vñ Herren / das in dieser Statt

Keyser Carol starb zu Ach.



der Römisch Keyser empfangen solt die erste Kron/vnd das von dem Bischoff von Cöln. Diese Kron ist Eysen. Aber die Sylberin empfangt er zu Meyland/vnd die Guldene zu Rom. Dieser Keyser ließ auch viel Heilthumb bringen von Constantinopel/das noch do ist.

Im jar Christi 814. starb der Gross Keyser Carlē zu Ach/vnd ward auch dahin in vnser Frauen Münster/das er gestiftet hat/begraben. Vnd als nach im sein Sohn Ludouicus Pius Keyser ward / hat er zu Ach ein Synodum gehalten von vielen geleerten auß allen Landen/sürnemblich von den Teütschē versamlet/darinn gehandelt ward vñ außreütig d Lastern in d Kirché/vñ reformierüg d Stettē/vñ auffrichtüg d Schülen/vñ beweraus d Personē/so man zu Geystliche ämptern solt auffnehmen/vñ erhaltüg gemeines Fridēs/von Kirché breüchen. Darnach im jar Christi 1064. erlangt Keyser Friderich der erst von dem Pappst das er Canonisirt ward/das ist/in des Pappsts Heyligen Büch geschrieben.

Im jar Christi 1272. ward der Graue von Gölch mit seinem Sohn vnd mit fünfft halb hun